

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgische Staatszeitung. 1933-1945 1945

58 (9.3.1945)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-656618](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-656618)



Ein trauriger Triumph

b. Berlin, 9. März (Reichs-Druck).
 Köln, die alte deutsche Stadt am Rhein, trägt in die Hände der Sieger. Die Stadt ist in dem auf dem linken Rheinufer liegenden Teil vom Feind besetzt. Durch die Straßen der alten Rheinmetropole, die so oft vom Terror anglo-amerikanischer Bombenbeschießungen heimgesucht wurde, sind die Panzerwagen der Amerikaner. Diese Besetzung trifft das deutsche Volk inermesslich, und dennoch mühte der westliche Sieger seinen Triumph nur als Feindbesatzung zu empfinden, denn er wurde unter Ausnutzung einer Situation errungen, in der sich die gesamte deutsche Bevölkerung nach Osten rückt, um den Kern der europäischen Kontinents vor dem Vordringen des Bolschewismus zu schützen und damit auch eine Waffon für Europa zu erfüllen. Die Sieger aller Kriege heißt Hebräer, daß Erfolge, die unter ähnlichen Umständen errungen wurden, wenn Dauer sind. Auch über Köln ist das letzte Wort noch nicht gesprochen.

Europa muß in diesem Augenblick die tiefe Tragik fühlen, die diesen Sieg an den Kontinent ansetzt. Zu einer Zeit, in der sich das Weltgeschehen gegen die Auswirkungen der Flut des Genozids aus dem Osten empört, mühten die beiden westlichen Mächte, deren Eroberung noch aus zu einem nicht geringen Teile vom europäischen Osten entnommen, den Liquidationstruppen des Bolschewismus die Stellungnahme zu geben, die das selbstmörderische Völkerverbrechen zu beenden. Am Augenblick ist es jedoch Realität. Es stellt das deutsche Volk, seine kämpfende Wehrmacht und seine kriegsfaulen Soldaten in eine Situation, die es nicht erdulden will. Das Deutschland, das seit dem Beginn dieses Krieges ungebunden stand, ist jetzt ein Teil eines riesigen und für kein Volk erträglich, das es sich am Ende trotz allem leisten will.

Die bulgarische Armee hört auf Moskaus Kommando

Wien, 9. März.
 Dem Oberbefehlshaber des bulgarischen Heeres, General Wladimir, wurde ein förmliches Schreiben von Moskau als Stellvertreter zugeleitet. Wenn auch das bulgarische Volk bereits seit der letzten Kapitulation praktisch dem Moskauer Oberkommando unterstellt war, so ist dies nunmehr durch ein förmliches Kommando des Sowjetführers bestätigt. Die bulgarische Armee wird dem Moskauer Kommando unterstellt. Moskau hat damit den letzten Schritt auf dem Wege zur Sowjetisierung Bulgariens getan.

Moskau winselt keine wahre Berichte

Genf, 9. März.
 Nach einer Meldung der Schweizer Depesch-Agentur griff der Moskauer Propagandendienst die USA-Korrespondenten, die einige Zeit als Vertreter großer US-Gesellschaften in Moskau tätig waren, an. Diese Korrespondenten wurden aufgefordert, sich von der Propaganda der Sowjetregierung zu trennen, und es wurde ihnen empfohlen, sich von Moskau zu entfernen. Die USA-Korrespondenten haben darauf geantwortet, dass sie ihre Berichte unabhängig schreiben werden, und dass sie nicht beabsichtigen, sich von Moskau zu entfernen.

Im Blickpunkt des Tages

Schweizer Schwanenwettbewerb vor dem Bolschewismus.
 Ein Schwanenwettbewerb wurde in der Schweiz ausgeschrieben. Die Teilnehmer sind Schweizer Bürger. Die Preise sind in Schweizer Franken. Die Wettbewerbsbedingungen sind in der Schweizer Presse veröffentlicht.

Engländer besetzen italienische Kolonien.
 Die Engländer besetzten die italienischen Kolonien in Italien. Die Besetzung wurde durch die italienische Regierung genehmigt. Die Engländer besetzten die Kolonien in Italien.

Frankreichs Jugend wird bolschewisiert.
 Die französische Jugend wird bolschewisiert. Die Bolschewisten versuchen, die französische Jugend zu gewinnen. Die Bolschewisten versuchen, die französische Jugend zu gewinnen.

Jugendorganisation in USA.
 Eine Jugendorganisation wurde in den USA gegründet. Die Organisation ist eine Jugendorganisation. Die Organisation ist eine Jugendorganisation.

Täglich ein bis zwei Divisionen anglo-amerikanische Verluste

Der Rhein als Barriere — Die neue deutsche Abwehrfront

b. Berlin, 9. März (Reichs-Druck).
 Die große Schlacht um die deutsche Westfront, die im Westen ist in eine neue Phase getreten. Der Rhein steht als Barriere zwischen dem Gros der 4. Armee des Gegners und dem über den Strom zurückgeführten, zu einer neuen Überwehrfront aufgeschlossenen deutschen Wehrmacht. Nach Feststellungen des deutschen Oberkommandos sind die Mannschafteinheiten des Gegners überaus schwer. Jeder Angriffstag kostet heute den Anglo-Amerikanern ein bis zwei volle Divisionen.

Die Kämpfe werden um jene Brückenköpfe geführt, die von Lastwagen und starken Kampfgruppen auf dem linken Rheinufer noch gehalten werden. Unter diesen nimmt die Position von Wesel den wichtigsten Rang ein. Dieser Brückenkopf schließt nach wie vor die Stadt Xanten ein und verbindet mit einer Brücke von 12 bis 14 Kilometer in bogentragendem Verlauf die beiden Endpunkte der beiderseitig Wehr besetzten großen Rheininseln. Die britischen und amerikanischen Truppen rücken nach wie vor gegen diese Position heftige Angriffe, die sich vor allem auf die nördliche Flanke mit dem Gefechtsfeld Xanten konzentrieren. Die Stellung blieb jedoch angesichts der Härte der deutschen Abwehr im wesentlichen unverändert.

Weitere deutsche Brückenköpfe befinden sich beiderseits der Stadt Köln, und zwar in der breiteren Rheininseln bei Kesselchen und in der schmalen Kolkung unmittelbar südlich von Köln. Schließlich bildet der Raum um Bonn n noch einen großen Brückenkopf, dessen Front etwa zwischen Bonn und Köln einzieht und südlich der Universitätsstadt in der Nähe des Rheins in ein Gebiet übergeht, in dem noch Kämpfe geführt werden.

Die Mächte des deutschen Wehrheeres bereiten sich auf dem Ufer des Rheins auf die neuen

Aufgaben vor, die ihrer Härte, nachdem das deutsche Oberkommando seine Umgruppierung durchgeführt hat, in dem Kampf gegen die Überquerung des Rheins in breiter Front aufzunehmen. Einen besonders wichtigen und auch operativ herausragenden Kampfraum bildet die Eifel in ihrer gesamten Ausdehnung von der Ahr im Westen bis zum Rhein gegen den Koblenz und Bonn im Osten. Die starken amerikanischen Kräfte, die hier, wie berichtet, in den Vorstößen aus dem Raume von Eustirchen zum Angriff angetreten sind, haben sich diesmal erfolglos in der Richtung auf Bonn und die südlich der Stadt gelegene Rheinzone, zum anderen auf das Ahrtal entfaltet, in das sie im Bereich des Unterlaufs der Ahr eindringen konnten. Auch der aus dem Raume Ahrburg in nordöstlicher Richtung durch die Eifel vorgeschobene amerikanische Kampfteil konnte sich nach auf feindlicher Seite weiterentwickeln und bis in den Winkel zwischen Ahr und Mosel nordwestlich der Stadt Koblenz vordringen. Hier wurde der Ort Bassenheim erreicht. Wegen die langgestreckte Flanke dieses Kampfteils führen deutsche Truppen heftige Gegenangriffe in deren Verlauf sie wieder beträchtliche Verluste an Material erlitten. Der amerikanische Plan des Eifel-Einfalles ist zweifellos die Vereinigung der beiden zum Ahrtal und zum Rhein-Mosel-Dreieck vordringenden Kampfgruppen vor, um die in der Zeit nach bis zur Ahr liegenden deutschen Truppen einzuschließen. Der Erfolg dieser Operationen ist jedoch noch durchaus in der Schwebe. Ansehender bleibt das Ergebnis der heute gegen die vordringenden amerikanischen Kampfkräfte eingeleiteten deutschen Gegenmaßnahmen abzuwarten, die darauf hinauslaufen, die Verbindungslinien des amerikanischen Eindringraumes zu treffen.

Die Sowjettjahne auf dem Koloosseum in Rom

Moskau schürt Unruhen — Bolschewisten fordern Donomis Rücktritt

Stettin, 9. März.
 Die italienischen Bolschewisten haben die Forderung gestellt, dass Donomus zurücktritt. Die Bolschewisten fordern Donomus Rücktritt. Die Bolschewisten fordern Donomus Rücktritt.

Stettin, 9. März.
 Die Bolschewisten fordern Donomus Rücktritt. Die Bolschewisten fordern Donomus Rücktritt. Die Bolschewisten fordern Donomus Rücktritt.

Die Bolschewisierung Rumäniens

Bern, 9. März.
 Die Bolschewisierung Rumäniens. Die Bolschewisierung Rumäniens. Die Bolschewisierung Rumäniens.

Bern, 9. März.
 Die Bolschewisierung Rumäniens. Die Bolschewisierung Rumäniens. Die Bolschewisierung Rumäniens.

Sowjetische Garde-Panzerarmee bei Lauban geschlagen

Die Stadt befreit — Grauzenz dem feindlichen Ansturm erlegen — Amerikanische Kampfgruppe südlich Trier abgeschnitten

Stettin, 9. März.
 Die Sowjetische Garde-Panzerarmee bei Lauban geschlagen. Die Sowjetische Garde-Panzerarmee bei Lauban geschlagen. Die Sowjetische Garde-Panzerarmee bei Lauban geschlagen.

Stettin, 9. März.
 Die Sowjetische Garde-Panzerarmee bei Lauban geschlagen. Die Sowjetische Garde-Panzerarmee bei Lauban geschlagen. Die Sowjetische Garde-Panzerarmee bei Lauban geschlagen.

Der Kampf der Kampfgruppen

Die Summe aller Einzelleistungen entscheidet!

Von H-Kriegsberichterstatter Kurt Vothar Land (H-K).
 Ein Leutnant hat in den letzten Wochen allein sieben Kampfgruppen abgeschossen und führt jetzt eine Einheit der 2. Jägerdivision. Er liegt neben seinen Jägern in der Front neben einem verfallenen Schütz. Seit Wochen sind wir im Einsatz eingeteilt. Ich erzähle, wie wir haben schon manchen feindlichen Angriff abgeklappt. Zuletzt bei Schlopp, vier Tage lang und mit gutem Erfolg. Auch diese Stellung werden wir halten!

Am Spätnachmittag des gleichen Tages erzählten wir, wie sich die Reste einer feindlichen aufgeriebenen Kampfgruppe auf einem gelassenen Hügelposten. Seit langen haben sie kaum Schlaf gefunden, seit drei Tagen sind sie ohne Verpflegung, fast pausenlos vor der Kampf gegen Sowjetpanzer, gegen Infanterie, die plötzlich von allen Seiten angriff, und gegen Kampfgruppen. Die feindlichen Panzergruppen, die Verbindung, haben sie getötet und sich endlich durchgeschlagen. Männer, die nicht etwa früh ausgesetzt in den Kampf gemorren wurden, sondern Verpflegung, Männer aus Trossen und andere. Ein Leutnant, etwas kurzatmig — er hat seit längerer Zeit keine Verbindung mit noch ein halbes Dutzend — erzählt, das einzige, was am letzten erschöpften Panzerunter liegen blieb. „Die Sowjets sind an ihnen vorbeigefahren. Aber die Panzerunter kommen noch. Sie schlagen sich bestimmt zu uns durch!“

Und der Leutnant hat recht behalten. Ein Oberfeldwebel hatte sich, weit hinter der deutschen Hauptkampflinie abgeschnitten, durch mehrere sowjetische Sperrriegel durchgeschlagen und auf diesem Wege einen Dutzend handfester Männer mit sich genommen. Der Oberfeldwebel, ein Ritterkreuzträger, gönnte sich seinen Augen keinen Augenblick Ruhe. Er übernahm die Führung einer Kampfgruppe, die aus Verpflegern und gerade Gelebenden zusammengesetzt wurde. Es waren etwa 80 Mann. Man riefte sie aus, so gut es eben ging, aber der Kampfwert der Kompanie war zunächst nicht groß. Der Oberfeldwebel hat zu verstanden, in wenigen Tagen aus dieser Kompanie eine hervorragende Kampfgruppe zu machen. So erhielt der Oberfeldwebel nach einem Einbruch, den die Sowjets mit Panzern und härteren Infanteriekräften in Südböden erzielen konnten, den Auftrag, diese Einbruchsstelle abzuräumen. Die Sowjets erzielten einen Durchbruch zu dem Hügel. Sie wurden abgeklappt. Ein weiterer Angriff, bereits in Bataillionsstärke und mit Panzerunterstützung vorgetragen, war ebenfalls vergeblich. Die kleine Kampfgruppe des Oberfeldwebels wehrte mit fanatischer Wehrkraft im Laufe des Tages nicht weniger als neun schwere Angriffe der Sowjets ab. Als die Bolschewisten schon am Ziele zu sein glaubten und mit Urach-Gebüll in den Gäßchen des Dorfes einbrachen, wurden sie von dem Oberfeldwebel und seiner mit verzweifelter Mut kämpfenden Kampfgruppe mit einem Schuss aus dem Ort heraus und bis hart südlich der Ortstafel an einen See zurückgedrängt. Auch dort hat der Oberfeldwebel mit seinen Männern in den nächsten Tagen allein sowjetischen Angriffen standgehalten.

Man könnte nun fragen: „Das ist gewiss tapfer, mutig, heldenhaft — aber nicht ein Mann im Ganzen.“ Was nicht es, denn einige Kampfgruppen in nach Wehrdienstleistungen ausfindig zu erfindenden Tagen mit höchstem Mut und Widerstandswillen das Wehrerte leisten?

Die Antwort lautet: Die Summe dieser Einzelleistungen entscheidet diesen Krieg!

Gehen wir den Krieg so, wie er jetzt mit an manchen Fronten ist, als einen Kampf von Kampfgruppen. Unsere Soldaten haben auch manchmal mit allumfassenden Zahlen, auch diese härteste Form des Kampfes verstanden. Es gibt in jedem das Letzte fordernden Kampf Stunden, in denen mit einem geradezu selbstmörderischen Erscheinenden Mut und Wehrerte eingeleitet werden muß. Friedlich der

